

Fahrtbericht über die Schiffstour mit der LISA von Lübeck für KinderWege

„Am 17.10.2016, dem ersten Tag der Herbstferien, war es wieder soweit: erneut konnten - ermöglicht durch eine Spende der Lisa-Träger-Stiftung - zwei Gruppen von Schulkindern des freien und gemeinnützigen Jugendhilfeträgers „KinderWege“ mit ihren Betreuerinnen und Betreuern an Bord der LISA gehen und je einen Törn von Lübeck nach Travemünde und wieder zurück genießen, ergänzt jeweils durch ein kleines Stück Fahrt auf der „offenen“ Ostsee.

Die erste Gruppe mit 29 Kindern und 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ging kurz vor 09:00 Uhr an Bord und wie immer, nach teilweise erstem Fremdeln mit dem neuen Element begannen die Kinder, das Schiff zu entdecken. Und wie auch beim letzten Mal war die Öffnung der Warburg-Brücke das erste tolle Ereignis: nur für uns müssen alle anderen warten...

Auf der Trave gab es dann den Mittagsimbiss und nach kurzer Auszeit wurde wieder das umliegende Festland mit Ferngläsern beobachtet. Einige der Kinder trauten sich, unter sachkundiger Begleitung, die LISA zu steuern, andere gaben sich dem Spiel an und unter Deck hin.

In Travemünde angekommen war dann der zweite Höhepunkt der Reise erreicht: das Großsegel wurde gesetzt und mit gutem Wind, leider auch reichlich Regen, ging es hinaus aufs Meer – für einige doch plötzlich ein ungewohntes Gefühl. Doch dann ging die Reise zu Ende: Travemünde wurde angelaufen und die neue „Crew“ kam an Bord. Mit wie immer großem Hallo



an die Kinder der anderen Gruppe und natürlich mit einem dicken Dankeschön an wunderbare Besatzung begann nun der zweite Teil der LISA-Reise.

Um ca. 14 Uhr gingen alle im Hafen von Travemünde an Bord, die nun 31 Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer wurden wieder eingewiesen: die Besatzung zeigte allen, wo sich die Rettungsboote und die Rettungswesten befinden. Außerdem erklärte man der neuen „Besatzung“ die Schiffsregeln: „Wie bewege ich mich an Bord“ und „was mache ich auf gar keinen Fall“. Dann ging es endlich los, zurück auf die Ostsee. Diesmal allerdings mit Motor, zunächst noch ohne Segel.

Auch die Kinder der zweiten Gruppe durften nun das gesamte Schiff erobern. Die Besatzung stand, wie schon auf der Hinfahrt, für alle Fragen zur Verfügung.

Auf der Ostsee wurden die Motoren gestoppt und die Segel gesetzt. Dies war für alle großen und kleinen Besucher besonders beeindruckend: Es war ein tolles Gefühl so leise durch die Wellen zu gleiten.

Kurz vor der Hafeneinfahrt wurde die Maschine wieder gestartet: an Bord gab es nun unter Deck eine kleine Stärkung: Kuchen aus der Kinderküche!

Schon bald sahen alle die Türme von Lübeck wieder. Und wie schon am Morgen: das Öffnen und Schließen der „Erik Warburg Brücke“ und das Hupkonzert der Autos war hierbei ein besonderes Erlebnis. Dass die Klappbrücke extra für die LISA geöffnet wurde machte viele Kinder stolz: wegen uns müssen die Autofahrer warten – wir sind heute ganz wichtig. Eine Erfahrung, die für viele Kinder unserer Einrichtungen durchaus seltener ist, als wir uns das für sie wünschen würden.

Um ca.17 Uhr hatten alle den Anleger am Museumshafen erreicht. Beim Verlassen des Schiffes bedankten sich alle Kinder der zweiten Tour bei allen aus der Besatzung ebenso für die tolle Fahrt. Auf dem Weg zur Schule gab es viel Gesprächsstoff. Die Kinder waren von diesem Tag hellauf begeistert.

Für die Kinder hat die Fahrt mit der LISA ganz unterschiedliche Effekte: viele von Ihnen haben in ihren Leben bislang kaum Gelegenheit gehabt, Erfahrungen mit einer Schiffstour, mit Wasser und Natur zu machen. Insofern

bereichert der LISA-Törn ihre Wahrnehmungswelt und erweitert den Erfahrungshorizont der Kinder. Einige waren überhaupt zum ersten Mal auf dem Wasser und ganz aufgeregt über die neuen Eindrücke. Insofern unterstützen Angebote wie die Fahrt mit der LISA Kinder in ihren ganz unmittelbaren Bedürfnissen nach einem intensiveren Kontakt mit der Natur, danach, neue Erfahrungen machen zu können und darin, ihren Wissensschatz, aber auch ihre ganz unmittelbaren Eindrücke zu Natur und ihrer Heimatstadt Lübeck zu erweitern, auch und ganz besonders für diejenigen unter ihnen, die erst in den letzten beiden Jahren aus Syrien, Afghanistan und aus anderen Ländern zu uns gekommen sind.“

Autoren: Christopher Boldt, Joachim Karschny